

Kantonsschule Zürich Birch
Kantonsschule Rychenberg

Kand.-Nummer:

Fachmittelschule

Aufnahmeprüfung 2011

Deutsch (Textverständnis und Sprachbetrachtung)

Zeit: 45 Minuten

Name: _____

Vorname: _____

Teil A: Textverständnis _____ / 20 Punkte

Teil B: Sprachbetrachtung / Ausdruck _____ / 20 Punkte

Teil C: Sprachbetrachtung / Grammatik _____ / 20 Punkte

Summe der Punkte Teil A bis Teil C: _____ / 60 Punkte

Note:

*Herbert Heckmann***Bemühungen eines Gutmütigen**

Er war ein Menschenfreund.

Er war ein Menschenfreund: Darüber bestand nicht der geringste Zweifel. Er war es in einem solchen Masse, dass er es schliesslich als Beruf ausübte. Er richtete sich ein Büro für Lebensberatung ein, machte es sich hinter einem breit
5 ausladenden Schreibtisch bequem und verschränkte die Arme in frommer Zuhörerschaft.

Er hatte die Gabe des Wortes, seien wir genauer: Er hatte die Gabe des trostreichen Wortes. Er beschenkte freilich die Menschen, ohne dabei allzu viel zu investieren. Seine Gutmütigkeit war Naturtalent.

Sein Büro lag im Dachgeschoss, so dass die Treppe für manche Hilfesuchende etwas zu anstrengend wurde – und sie sich eines Besseren besannen. Eine ältere Dame, die im Erdgeschoss wohnte, machte ihm einige Zeit
10 Konkurrenz. Sie lud seine Klienten, wenn sie sie an der Haustüre erwischte, einfach zu einer Tasse Tee ein und quetschte sie auf ihre Weise aus. Es gab einen hässlichen Auftritt, bei dem die ältere Dame beteuerte, sie habe es nur getan, um nicht allein sein zu müssen. Er versprach ihr grosszügig, sie öfters zu besuchen.

Auch gab es rabiate Männer, die ihn als Prügelknaben benutzten, wenn der eigentliche Übeltäter nicht gerade greifbar war.

15 Mit der Zeit nahm seine Gutmütigkeit die Ausmasse der Verzweiflung an. Seine Stimme wurde heiser und seine Gestik wild. Nicht selten kam es vor, dass er mit der Faust auf den Tisch schlug, um so gegen das Böse in der Welt zu protestieren. Auch wurde er unnachgiebiger und gewalttätig, wo ihm die guten Worte fehlten.

Eines Tages kam ein junger Mann zu ihm und klagte sein Leid. Er schien gar keine Hilfe zu erhoffen und lehnte jedes Angebot unwillig ab. Offenbar war er jedoch auf Hilfe angewiesen. Der Menschenfreund glaubte sich betrogen und
20 geriet in Zorn über eine derartige Verstocktheit. Er sprang auf und packte den jungen Mann an der Kehle und schrie: „Sie müssen sich helfen lassen.“

Der Menschenfreund schlug wild auf seinen Klienten ein, dem bald tatsächlich nicht mehr zu helfen war. Er lag leblos am Boden und schien in seiner trotzigen Bewegungslosigkeit auch jetzt noch seinen Helfer zu verhöhnen, der sich weinend über ihn beugte und schluchzte:

25 „Warum in aller Welt haben Sie sich denn nicht helfen lassen?“

Teil A: Textverständnis

1. Überprüfe die Antworten auf die folgenden Fragen und kreuze an, ob sie „richtig“ oder „falsch“ sind.

<i>Frage</i>	<i>Antworten</i>	<i>richtig</i>	<i>falsch</i>
Mit welchen Schwierigkeiten wird der Menschenfreund in der Erzählung konfrontiert?	Seine Tätigkeit ruft Bewunderung, aber auch Neid hervor.		
	Da das Treppensteigen für die Klienten anstrengend ist, erwägt er, einen Lift einbauen zu lassen.		
	Seine Hilfsbereitschaft wird ausgenutzt.		
	Er wird wütend, weil nicht alle Menschen so freundlich sind wie er.		
	Er scheitert an seiner eigenen Hilfsbereitschaft.		
	Seine Beratungen sind nicht immer erfolgreich.		
Wie löst der Menschenfreund seine Schwierigkeiten?	Er verlegt sein Büro ins Erdgeschoss.		
	Er besucht einen Selbstverteidigungskurs.		
	Er bindet seine Konkurrentin ein und bildet mit ihr ein Beratungsteam.		
	Er versucht seine Klienten zu ihrem Glück zu zwingen.		
	Er möchte allen Menschen ein Freund sein und ihnen helfen.		
	Seine Beratung und Hilfe muss angenommen werden.		
	Das Gute darf auch gegen den Willen eines Menschen durchgesetzt werden.		
Das Gute muss, wenn nötig, mit Gewalt durchgesetzt werden.			
Wie reagieren seine Klienten auf seine Hilfsangebote?	Sie verstummen.		
	Ein Klient stirbt.		
	Er wird von Kunden überrannt und hat keine freien Termine mehr.		
	Sie machen sich über ihn lustig.		
	Sie gehen zur Konkurrenz.		
	Die Klienten nutzen seine Naivität, seine Arglosigkeit aus.		

__ / 10

2. Lies die folgenden Aussagen über die Erzählung „Bemühungen eines Gutmütigen“. Kreuze in der entsprechenden Spalte an, ob die jeweilige Aussage eher zutrifft oder eher nicht zutrifft.

___ / 5

<i>Aussagen über die Erzählung</i>	<i>Trifft eher zu</i>	<i>Trifft eher nicht zu</i>
Die Erzählung lehrt uns, wie wir uns korrekt gegenüber unseren Mitmenschen verhalten sollen.		
Die Erzählung hebt das Problem des Helfersyndroms hervor.		
Die Erzählung thematisiert typische Probleme von Lebensberatern.		
Die Erzählung möchte auf die Gefahren von Therapien hinweisen.		
Die Erzählung zeigt die Verzweiflung von Ratsuchenden.		
Die Erzählung verdeutlicht, dass Helfen nicht erzwungen werden kann.		
Die Erzählung fordert uns zu Hilfsbereitschaft auf.		
Die Erzählung von Herbert Heckmann kritisiert im Kern Hilfsbereitschaft und Menschlichkeit.		
In der Erzählung „Bemühungen eines Gutmütigen“ geht es um die Hilfslosigkeit eines Helfenden.		
In der Erzählung „Bemühungen eines Gutmütigen“ geht es um falsch verstandene Hilfsbereitschaft und Menschenliebe.		

3. Erkläre mit eigenen Worten das Ende des Textes!

Warum weint und schluchzt der Menschenfreund:

“Warum in aller Welt haben Sie sich denn nicht helfen lassen?”

___ / 5

Teil B: Sprachbetrachtung / Ausdruck

1. Welche Bedeutung hat das unterstrichene Wort? Setze in der letzten Spalte ein Kreuz bei denjenigen Wörtern, die ungefähr das Gleiche wie das Wort in der Erzählung bedeuten.

___ / 4

Zeile	Textstelle	Gleichbedeutendes Wort?	x
Z. 13	„Auch gab es <u>rabiante</u> Männer,“	aufbrausende	<input type="checkbox"/>
		lautstarke	<input type="checkbox"/>
		betrunkene	<input type="checkbox"/>
		aggressive	<input type="checkbox"/>
Z. 13	„...die ihn als <u>Prügelknaben</u> benutzten,“	Zielscheibe	<input type="checkbox"/>
		Folterknecht	<input type="checkbox"/>
		Sündenbock	<input type="checkbox"/>

2. Erkläre die unterstrichenen Wörter und Wendungen möglichst treffend mit eigenen Worten.

___ / 4

Z. 7: „ohne dabei allzu viel zu investieren“ : _____

Z. 11: „hässlicher Auftritt“ : _____

Z. 20: „Verstocktheit“ : _____

Z. 23: „verhöhnen“ : _____

3. Finde zu den vorgegebenen Wörtern je ein Synonym und Antonym und trage diese in die Tabelle ein.

	<i>Synonym</i>	<i>Antonym</i>
Beispiel: viele	manche	wenige
freilich, Z.6		
Verzweiflung, Z.15		
protestieren, Z.17		
Zorn, Z. 20		

___ / 4

4. Suche im folgenden Textauszug (Z.15-18) alle Ausdrücke, die zeigen, dass sich der Menschenfreund verändert, und trage sie in der Tabelle ein.

1Mit der Zeit nahm seine Gutmütigkeit die Ausmasse der Verzweiflung an. Seine Stimme wurde heiser und seine Gestik wild. Nicht selten kam es vor, dass er mit der Faust auf den Tisch schlug, um so gegen das Böse in der Welt zu protestieren. Auch wurde er unnachgiebiger und gewalttätig, wo ihm die guten Worte fehlten.“		
Veränderungen des Menschenfreundes		

___ / 5

b. Was stellst du beim Betrachten deiner Tabelle fest? Wie verändert sich der Menschenfreund? Formuliere deine Beobachtung in eigenen Worten!

___/3

Teil C: Sprachbetrachtung / Grammatik

1. Bestimme die Wortarten der Wörter des folgenden Satzes. Setze in der Tabelle ein Kreuz an die richtige Stelle und schreibe in die letzte Spalte die genauere Bestimmung.

___ / 5

Er wollte die Menschen beschenken, ohne dabei viel zu investieren.

	<i>Verb</i>	<i>Nomen</i>	<i>Adjektiv</i>	<i>Pronomen</i>	<i>Partikel</i>	<i>genauere Bestimmung</i>
Er						
wollte						
die						
Menschen						<i>keine</i>
beschenken						
ohne						
dabei						<i>keine</i>
viel						<i>keine</i>
zu						<i>keine</i>
investieren						

2. Grenze Satzglieder und verbale Teile im folgenden Satz durch die Verschiebeprobe ab und trage anschliessend die Satzglieder in die richtige Spalte der Tabelle ein.

___ / 5

Mit der Zeit nahm seine Gutmütigkeit die Ausmasse der Verzweiflung an.

<i>Subjekt</i>	<i>Prädikat</i>	<i>Akkusativobjekt</i>	<i>Dativobjekt</i>	<i>Genitivobjekt</i>	<i>Präpositionalgefüge</i>

3. Bestimme, ob es sich beim folgenden Satz um einen aktiven oder einen passiven handelt. Wandle den Satz dann um: vom Aktiv ins Passiv und umgekehrt. Achte darauf, dass die Zeitform erhalten bleibt und bestimme diese!

Sie hatten ihn als Prügelknaben benutzt.

Aktiv oder passiv? _____

Zeitform? _____

___ / 3

4. Unterstreiche den Hauptsatz, schreibe die Nebensätze heraus und bestimme diese!
Gib für die Nebensätze die jeweilige Unterart an. Bestimme auch die Form des ganzen Satzes.

Eine ältere Dame, die im Erdgeschoss wohnte, lud seine Klienten, wenn sie sie an der Haustüre erwischte, zu einer Tasse Tee ein.

Nebensatz 1: _____

Satzart: _____

Nebensatz 2: _____

Satzart: _____

Ganzer Satz: _____

___ / 4

5. Wandle den folgenden Satz in die indirekte Rede um, ohne dabei die „würde“-Form zu verwenden, und setze entsprechenden Satzzeichen.

Der Menschenfreund schluchzte: „Warum in aller Welt haben Sie sich denn nicht helfen lassen?“

Der Menschenfreund schluchzte

___ / 3